

21:13-Sieg beim Letzten

## „Grizzlys“ erfüllten ihre Pflicht

**FURTWANGEN – Ein Sieg war Pflicht für die Zweitligaringer der SV Johannis 07 beim Tabellenletzten KSK Furtwangen. Doch ganz so einfach fiel den Nürnbergern der 21:13-Erfolg dann doch nicht.**

Die Gastgeber aus dem Schwarzwald hatten ihre stärkste Mannschaft aufgebaut, wollten auf keinen Fall ohne Gegenwehr die Punkte abgeben. Und das gelang den Furtwangern im Rahmen ihrer Möglichkeiten – ernsthaft in Gefahr konnten sie aber den ersten Johannis Auswärtssieg in dieser Saison nicht bringen.

Zunächst aber legte das Zweitliga-Schlusslicht eine 4:0-Führung vor, denn Marcel Sandeck (55 kg) musste sich gegen den starken Levan Vartanov vorzeitig geschlagen geben. Besonders wertvoll war deshalb natürlich der folgende Punktsieg von Schwergewichtler Philipp Vanek, damit der Rückstand nicht zu groß wird. Zumal danach Stoyan Iliev (60 kg) auch eine Niederlage einstecken musste.

Da stand es immerhin noch 7:3 für die Gastgeber, aber die Truppe von SV-Trainer Christoph Pscherer ließ sich nicht aus der Ruhe bringen. Aus den folgenden fünf Kämpfen holten Milan Blagoev und Co. stolze 16:1 Punkte und entschieden damit das Mannschaftsduell bei einem Zwischenstand von 19:8 vorzeitig. Die beiden Punktniederlagen von Mario Besold und Sven Dürremer (beide 66 kg) hatten nur noch statistischen Wert.

Besonders beeindruckend waren wieder die Auftritte des Bulgaren Blagoev (96 kg) und von Tim Stadelmann (66 kg), die ihren Gegner jeweils vorzeitig besiegten. Auch Matthias Baummeister (84 kg) trug mit einem Disqualifikationssieg vier Punkte zum Gesamterfolg bei.

In der Tabelle verbesserten sich die „Grizzlys“ hinter Weitenau/Wieslet und Westendorf auf Platz drei. Am kommenden Samstag ist der Vorletzte SC Unterföhring in der Halle am Zeisigweg zu Gast. Auch da stehen die Weichen auf Sieg.

**H.D. Kampfverlauf, 55 kg, Fr.:** Vartanov (F) TUS (12:0) über Sandeck (J) – **Stand: 4:0; 120 kg, gr.-röm.:** Vanek (J) 2:0-PS (1:0) über Boukis (F) – **Stand: 4:2; 60 kg, gr.-röm.:** Matcharashvili (F) 3:1-PS (11:4) über Iliev (J) – **Stand: 7:3; 96 kg, Fr.:** Blagoev (J) TUS (11:0) über Aleksishvili (F) – **Stand: 7:7; 66 kg A, Fr.:** Stadelmann (J) SS (10:0) über Wolber (F) – **Stand: 7:11; 84 kg B, gr.-röm.:** Baumeister (J) DS (4:1) über Qorraj (F) – **Stand: 7:15; 66 kg B, gr.-röm.:** Menekse (J) 2:1-PS (1:1) über Bösingler (F) – **Stand: 8:17; 84 kg A, Fr.:** Pöhlmann (J) 2:0-PS (3:0) über Haaga (F) – **Stand: 8:19; 74 kg A, Fr.:** Pfaff (F) 3:1-PS (7:2) über M. Besold (J) – **Stand: 11:20; 74 kg B, gr.-röm.:** Beradze (F) 2:1-PS (3:1) über S. Dürremer (J) – **Endstand: 13:21.**

### Im Spiegel der Zahlen

#### Handball

**2. Bundesliga:** HC Erlangen – HSG Nordhorn 27:22 (11:15), HSG Tarp-Wanderup – Eintracht Hildesheim 27:36 (12:19), HG Saarlouis – VfL Bad Schwartau 34:36 (15:16), SG BBM Bietigheim – TSV Altenholz 36:27 (16:11), TV Hüttenberg – TV Neuhausen 22:25 (12:13), SG Leutershausen – DJK Rimpf 27:24 (9:10), HC Empor Rostock – DHK Leipzig 32:29 (15:15), TV Bittenfeld – TV Großwallstadt 25:25 (12:13) / **Tabelle:** 1. SG BBM Bietigheim 213:180/12:2, 2. HC Empor Rostock 207:192/12:2, 3. HC Erlangen 180:156/11:3, 4. Tusem Essen 218:198/11:3, 5. HSG Nordhorn 186:176/10:4, 6. TV Bittenfeld 187:176/9:5, 7. VfL Bad Schwartau 170:161/8:4, 8. Eintracht Hildesheim 205:184/8:6 ... 14. TV Großwallstadt 201:198/5:9, 15. TSV Altenholz 187:206/5:9, 16. SG Leutershausen 186:195/4:10, 17. TV Hüttenberg 163:177/3:11, 18. HG Saarlouis 196:227/2:12, 19. DJK Rimpf 155:183/1:13 20. HSG Tarp-Wanderup 166:222/0:14.

#### Ringen

**2. Bundesliga Süd:** KSK Furtwangen – SV Johannis 07 13:21, SC Anger – TSV Westendorf 16:17, SC Unterföhring – WKG Weitenau/Wieslet 14:23, ASV Urloffen – RKG Freiburg 2000 20:14 / **Tabelle:** 1. WKG Weitenau/Wieslet 105:69/8:2, 2. TSV Westendorf 99:71/8:2, 3. SV Johannis 07 95:71/6:4, 4. RKG Freiburg 2000 89:84/6:4, 5. ASV Urloffen 90:89/6:4, 6. SC Anger 79:92/4:6, 7. SC Unterföhring 81:97/2:8, 8. KSK Furtwangen 59:118/0:10.

**Oberliga:** ASV Hof – SV Johannis 07 II 25:14, SC Oberölsbach – SpVgg Freising 21:19, AC Penzberg – RSV Schönlagen 17:15, TSV Trostberg – SV Untergriesbach 29:8 / **Tabellenspitze:** 1. TSV Trostberg 123:101/10:2, 2. SV Untergriesbach 117:103/10:2, 3. SpVgg Freising 121:102/7:5, 4. ASV Hof 110:104/7:5, 5. SC Oberölsbach 125:107/6:6, 6. SV Johannis 07 II 121:100/6:6.

#### Basketball

**Frauen, Regionalliga Südost:** TV 48 Schwabach – Jahn München II 59:54, TS Herzogenaurach – BBV Leipzig 42:40 / **Tabelle:** 1. TSV Nördlingen 2/136:111/4, 2. TG Würzburg II 2/132:121/4, 3. Bayern München 1/72:64/2, 4. TS Herzogenaurach 1/42:40/2 ... 8. TV 48 Schwabach 2/122:123/2, 9. Jahn München II 2/116:125/0, 10. TSV Wasserburg II 2/123:138/0, 11. BG Eisenfeld/Großwallstadt 2/111:132/0.

Erlanger Handballer rangen Nordhorn 27:22 nieder

# Acht-Tore-Rückstand gedreht



Nach seiner Einwechslung brachte Daniel Pankofer Ruhe und Struktur ins Spiel der verunsicherten und weit hinten liegenden Erlanger und führte sie in einem begeisterten Spiel zu einem klaren 27:22-Sieg gegen Nordhorn. *Foto: Sportfoto Zink*

VON PHILIPP ROSER

ERLANGEN – Für die einen war es die Geburt einer neuen Mannschaft, für andere eher die des verrücktesten Handballspiels, das sie in den letzten Jahren in der Hiersemannhalle erlebt hatten: Dass der HC Erlangen im Spitzenspiel der zweiten Handball-Bundesliga gegen den bisherigen Tabellenzweiten HSG Nordhorn-Lingen am Ende mit 27:22 (11:15) vorne liegen würde, hatten wohl nicht mehr viele der 1400 Zuschauer erwartet. Zumindest nicht in der 21. Spielminute: Da lagen die Gastgeber mit acht Treffern hinten. 4:12 war auf der Anzeigetafel zu lesen, und die bis dahin gebotene Leistung ließ auch nicht unbedingt auf Besserung hoffen.

Die Erlanger Abwehr bekam die sehr beweglich und dynamisch agierenden Niedersachsen nicht in den Griff, stand zu weit auseinander und hatte zudem bei mehreren Abprallern Pech, die wieder bei HSG-Akteuren landeten, ebenso bei vier Holztreffern. Dazu fanden die Gastgeber, bei denen Kapitän Moritz Weltgen sichtlich unter den Nachwirkungen seines erkältungsbedingten Ausfalls unter der Woche litt, kein Mittel gegen die robuste Nordhorner Abwehr, verloren dazu ungewohnt viele Bälle durch Fehlpassé und technische Fehler.

Zwei Auszeiten binnen drei Minuten nahm HCE-Coach Frank Bergemann, der zudem früh begann zu wechseln. Dabei zahlten sich mehrere Umstellungen aus: Er brachte Daniel Pankofer als Spielmacher, der im bisherigen Saisonverlauf auf nur wenig

Spielzeit gekommen war. Der Routinier nahm das Heft in die Hand, brachte Ruhe und Struktur ins Erlanger Spiel und verwandelte vier Siebenmeter sicher. Bastian Krämer nahm den Niederländer Nicky Verjans, den die Gastgeber bis dahin nicht in den Griff bekommen hatten, für den Rest der Partie in Manddeckung und weitestgehend aus dem Spiel.

Die HCE-Abwehr, bislang beste der Liga, fand zunehmend zu gewohnter Stabilität, und nach der Pause wuchs Keeper Jan Stochl über sich hinaus: 18 Abwehraktionen, zwei Drittel davon nach dem Seitenwechsel, hatte er am Ende auf seinem Arbeitsnachweis stehen. Ole Rahmel, der von Rechtsaußen auf Halbrechts wechselte, setzte ebenso wie der mehrfach rüde angegangene Nikolai Link zunehmend Akzente. Abwehrchef Sebastian Preiß kämpfte vorbildlich, obwohl er nach einem Foul samt Sturz auf das Becken sichtlich durch eine Hüftprellung gehandicapt war.

Doch täte man ihren Mitspielern unrecht, würde man sich auf die genannten Akteure beschränken: Das gesamte Team kämpfte, auch wenn es sich bis zu Pause schwertat, näher als vier Tore an Nordhorn heranzukommen. Doch noch zu oft vergaben die Erlanger leichtfertig, wenn sie weiter hätten verkürzen können. Die Spieler auf der Bank feuerten die Akteure auf dem Feld immer lautstärker an, getragen zudem von einer Woge der Begeisterung der Fans auf den Rängen. Die dürfte das Team mit diesem Spiel im Rücken nun endgültig wieder auf seine Seite gezogen haben.

Die Zuversicht, das Spiel noch drehen zu können, sei in der Pause zu spüren gewesen, erzählte Bergemann. „Ich hatte Mitte der ersten Hälfte durchaus Zweifel“, räumte Link hinterher ein. „Beim 4:12 hätte nicht mehr viel mehr passieren dürfen – doch bei vier Toren Rückstand zur Halbzeit waren wir überzeugt, das noch holen zu können“, sagte der mehrfach mit Sprungwürfen erfolgreiche Zwei-Meter-Riese. Genau das taten die Erlanger, die zupackten und das Heft nicht mehr aus der Hand gaben. Gerade einmal sieben Gegentreffer ließen sie nach der Pause zu und trafen vorne meist sicher.

„Die Begeisterung auf der Tribüne macht Hunger auf mehr“, bekannte Bergemann, durchaus auch mit Blick auf die nächste Aufgabe: Am Sonntag (17 Uhr) gastiert das neue Aushängeschild des bayerischen Handball beim bisherigen, dem TV Großwallstadt, der nach dem Abstieg immer noch mit Anlaufschwierigkeiten in der neuen Klasse kämpft.

**Erlangen:** Stochl, Selke (bei zwei Siebenmetern, ab 58.), Rahmel (6/1), Hess (1), Weltgen, Preiß (3), Nienhaus (1), Murawski (2), Krämer (1), Pankofer (6/4), Schwandner (2), N. Link (5), J. Link, Böhm / **Nordhorn:** Buhrmester, Bartels (bei einem Siebenmeter) – Verjans (4), Schumann, Mickal (3), Miedema (1), Meyer (5), Schagen (6/3), Trodler (2), Terwolbeck (1), de Boer / **SR:** Dauben/Rohmer (Köln) / **Strafminuten:** Erlangen 4 (Murawski, Hess je 2) – Nordhorn 8 / **Siebenmeter:** Stochl hielt gegen Schlagen/35., Selke hielt gegen Verjans/58. – Buhrmester hielt gegen Rahmel/16.) / **Zuschauer:** 1400.

**Torfolge:** 0:1, 1:1, 1:3, 4:4, 4:12, 8:12, 9:14, 11:15 – 11:16, 13:16, 14:18, 16:19, 24:19, 24:21, 27:21, 27:22.

Erlanger Fans und Spieler:

## Das Team ist wichtiger als jeder einzelne

ERLANGEN – Nach jedem Spiel bedanken sich die Erlanger Zweitliga-Handballer bei ihren Fans. Doch selten taten sie dies so lange wie nach dem verrückten Spiel gegen die HSG Nordhorn-Lingen. Doch nicht genug damit: Fast fünf Minuten lang tanzten sie hinterher im Mannschaftskreis, feierten sich und ihre die gerade geleistete Heldentat, einen Acht-Tore-Rückstand noch in einen Sieg mit fünf Treffern Vorsprung verwandelt zu haben. Alle waren sie dabei, alle strahlten sie, egal wie lange sie zuvor auf dem Feld gestanden hatten. Egal, wie schlapp sich manche nach den Erkältungsattacken unter der Woche nach 60 aufreibenden Minuten fühlten.

Von einem wegweisenden Spiel gegen den Tabellenzweiten Nordhorn war im Vorfeld die Rede gewesen – auch wenn in Erlangen das A-Wort auf dem Index steht. Aber natürlich wollen sie in der Uni-Stadt vorne mitspielen. Auch wenn Gäste-Trainer Heiner Büttmann (auch aus Selbstschutz) übertrieb, als er konstatierte, Erlangen habe den bestbesetzten Kader der Liga: Noch nie war ein HCE-Team in der Breite so gut bestückt.

### Schub für das Zusammenwachsen der kräftig umgebauten Mannschaft

Da müssen Einzelschicksale auch mal hinter dem Erfolg des Teams zurückstehen. Was von den Akteuren akzeptiert wird, die bereitstehen, wenn sie gefordert sind. Bestes Beispiel dafür ist Daniel Pankofer, der natürlich nicht erfreut war, bislang relativ wenig auf dem Feld gestanden zu sein. Umso deutlicher war ihm die Freude anzusehen, maßgeblich dazu beigetragen zu haben, das Spiel gegen Nordhorn zu drehen. „Das müssen die Zuschauer beurteilen“, wich er andererseits zurückhaltend einer Einschätzung der eigenen Leistung aus.

Doch ob man nun mit ihm, mit Torhüter Jan Stochl, Rückraumspieler Niko Link oder auch Trainer Frank Bergemann sprach, jeder von ihnen hob die Bedeutung der geschlossenen Mannschaftsleistung für die Wende gegen Nordhorn hervor. Das bislang schon erstaunlich gelungene Zusammenwachsen des neuformierten Teams dürfte durch diesen gemeinsamen Kraftakt einen weiteren Schub erhalten haben. „Wichtig war, dass wir trotz des hohen Rückstands noch an uns glaubt und nicht die Nerven verloren, sondern Lösungen gefunden haben und irgendwann dann als Mannschaft da waren“, brachte es Bergemann auf den Punkt.

Zu diesem Team gehören auch wieder die Zuschauer: Nachdem die Stimmung bei den ersten Heimspielen eher zurückhaltend gewesen war, die Fans eher abwartend gewirkt hatten, standen sie gegen Nordhorn trotz des hohen Rückstands hinter den Spielern, ermunterten sie zunächst und trieben sie zunehmend engagierter an, bereits ab der 40. Minute oft stehend. Da dürften sich die Niedersachsen wieder in der bundesweit berühmt-berühmten „Hiersemannhalle“ gefühlt haben. *Philipp Roser*

### In wenigen Worten

#### Pflichtsieg der HGN-Frauen

Mit dem Toreschießen hapert's noch immer gewaltig, so fiel der Sieg für die Hockeyspielerinnen der HG Nürnberg gegen den Tabellennachbarn TuS Obermenzing auch denkbar knapp aus. Erst 90 Sekunden vor dem Ende einer ausgeglichenen Partie mit vielen Chancen auf beiden Seiten erlöste Jana Schwarzer mit dem Siegtreffer zum 1:0 den Zweitliga-absteiger. Die Gastgeberinnen hatten sich zuvor einmal mehr schwer getan, ihre Möglichkeiten in Tore umzumünzen. Alleine Schwarzer hatte vor ihrem goldenen Treffer vier Strafecken ungenutzt gelassen. Mit dem zweiten Saisonsieg kletterte die HGN auf Platz vier, vom Wiederaufstieg zu reden fände Interimstrainer Christian Fischer aber „vermessend“.

#### 2:3-Niederlage beim Spitzenreiter

Wieder einmal war mehr drin für die Hockeyspieler der HG Nürnberg, doch nach der 2:3 (0:2)-Niederlage beim Regionalliga-Primus aus Darmstadt treten die Buchenbühler auf der Stelle. Zwei Unaufmerksamkeiten hatten zum 0:2-Pausenstand geführt, Lukas Krüger und Cedric Nagel machten die Partie wieder spannend. „Aber im gegnerischen Kreis waren wir zu naiv“, bemängelte HGN-Coach Mathias Schmeiser, der zudem einige Schiedsrichterentscheidungen „höchst fragwürdig“ fand.

### Fünfter Kampf, fünfter Sieg:

# Durchschlagender Erfolg für Awdijan



Wenige Sekunden nach dem vorzeitigen Ende: Wanik Awdijan (rechts) hatte seinen Kontrahenten aus Ungarn ausgeknockt. *Foto: Roland Fengler*

**NÜRNBERG – Fünfter Kampf, fünfter Sieg für Wanik Awdijan: Der jüngste Profiboxer Deutschlands setzt seinen Siegeszug weiter fort. Auch der erfahrene Ungar Zoltan Kiss konnte das 18-jährige Aushängeschild aus Nürnberg nicht aufhalten.**

Im Gegenteil. Wer sich in der mit 850 Fans ausverkauften Halle auf ein Duell über die volle Distanz eingestellt hatte, musste mitansehen, wie der überraschend einseitige Kampf ein schnelles Ende nahm. Awdijan hatte seinen mit 38 Jahren mehr als doppelt so alten Kontrahenten bereits in der ersten Runde auf die Bretter geschickt und damit klar gemacht, dass der Kampf bei seinem Heimspiel im „Alex Sportzentrum“ seines Vaters, Förderers und Trainers nur über ihn gehen sollte.

Nach einer Minute in der zweiten Runde war es dann soweit: Ein krachender Aufwärtshaken landete am Kinn des Ungarn, der glatt K.o. ging. „Noch bei der Urteilsverkündung hat er ordentlich gewackelt“, meinte Alex Awdijan, der seinem Filius einen so durchschlagenden Erfolg noch nicht zugetraut hatte: „Aber er hat ihn richtig auseinandergenommen.“ Bereits am 27. Oktober kommt es zum nächsten Kampf in der Rockfabrik, wenn Awdijan Junior mit Szilard Balla erneut (auf) einen Ungarn trifft. *F. P.*